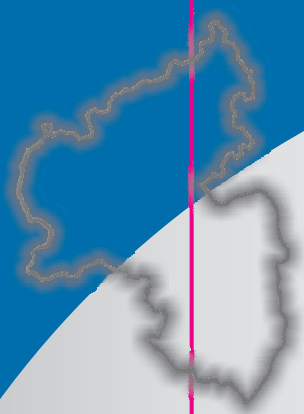




Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz



Der Kompass 
im Gesundheitswesen

**Beratungsangebot
für stationäre und ambulante
Pflegeeinrichtungen
in Rheinland-Pfalz**



Impressum:

Herausgeber: Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz
Albiger Straße 19d, 55232 Alzey

Verantwortlich: Dr. Gundo Zieres, Geschäftsführer

Redaktion: Sonja Sahler
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz
Bereich „Externe Qualitätssicherung in Pflegeeinrichtungen“
Albiger Straße 19 d, 55232 Alzey

Kontakt: Tel: 06731/486-236
E-Mail: beratung-pflege@mdk-rlp.de

Erscheinungs-
datum: April 2011



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Konzeption	4
Selbstverständnis	
Ablauf und Methoden der Beratung	
2. Beratungsmodule	6
Modul 1 Fachliche Überprüfung der Pflege	
Modul 2 Planung und Dokumentation des Pflegeprozesses – Grundlagenschulung –	
Modul 3 Planung und Dokumentation des Pflegeprozesses – Aufbauberatung –	
Module 4 Expertenstandards – Grundlagenschulungen –	
4.1: Dekubitusprophylaxe in der Pflege	
4.2: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	
4.3: Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	
4.4: Sturzprophylaxe in der Pflege	
4.5: Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen	
4.6: Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	



-
- Module 5 Expertenstandards – Aufbauberatungen –
- 5.1: Dekubitusprophylaxe in der Pflege
 - 5.2: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
 - 5.3: Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
 - 5.4: Sturzprophylaxe in der Pflege
 - 5.5: Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen
 - 5.6: Förderung der Harnkontinenz in der Pflege
- Modul 6 Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz
– Grundlagenschulung –
- Modul 7 Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz
– Aufbauberatung –
- Modul 8 Palliative Care
– Grundlagenschulung –
- Modul 9 Qualitätsmanagement

3. Anmeldeverfahren	12
4. Beratungsteam	13
5. Aus der Schriftenreihe des MDK Rheinland-Pfalz	15

Vorwort

Seit dem Jahr 2002 bietet der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) Rheinland-Pfalz den stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz kostenlose Beratungen an.

Das Beratungsangebot wird von den Landesverbänden der Pflegekassen finanziell getragen und wurde in der Aufbauphase vom rheinland-pfälzischen Sozialministerium (MASGFF) unterstützt.

Ziel ist es, die Pflegeeinrichtungen in ihrem Bemühen um eine dauerhafte Qualitätsverbesserung zu unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung der Eigenverantwortung der Pflegeeinrichtung für die Sicherung der Pflegequalität.

Das Themenspektrum des Beratungsangebotes wurde im Laufe der Zeit unter Berücksichtigung ausgewerteter Kundenbefragungen ständig erweitert und umfasst die in dieser Broschüre beschriebenen Module.

Für die Beratungen steht ein spezielles Beratungsteam zur Verfügung, dessen Mitglieder ausschließlich beratend und nicht im Rahmen von Qualitätsprüfungen eingesetzt werden. Das Beratungsteam wird Ihnen am Ende der Broschüre vorgestellt.

Zusätzlich erhalten Sie hier Informationen über die grundsätzliche Konzeption und das Selbstverständnis der Berater, den Ablauf und die Methoden einer Beratung und das Anmeldeverfahren.

Seit Einführung des Beratungsangebotes im Sommer 2002 wurden bis Ende 2010 insgesamt 2901 Beratungen durchgeführt. Etwa 2/3 aller Einrichtungen in Rheinland-Pfalz haben bisher das Beratungsangebot mindestens einmal in Anspruch genommen.

Die in dieser Broschüre verwendete männliche Form der Anrede wird aus Gründen der Vereinfachung verwendet, selbstverständlich sind beide Geschlechter angesprochen.



1. Konzeption

Ausgangspunkt der Beratung bilden immer der Beratungswunsch sowie Fragen und Zielsetzungen der Einrichtungen.

Die Berater haben eine begleitende und unterstützende Funktion und fördern die Selbstkompetenz des Teilnehmerkreises. Gemeinsam werden Lösungsansätze und Handlungsoptionen entwickelt.

Die Entwicklungsschritte hin zu mehr Qualität sollen umsetzbar und realistisch sein. Die Handlungsverantwortung liegt bei den beratenen Einrichtungen.

Alle einrichtungsinternen Angelegenheiten, von denen die Berater Kenntnis erlangen, werden - auch innerhalb des MDK Rheinland-Pfalz - vertraulich behandelt.

Es gibt keine Vermischung des Aufgabenspektrums von Prüfern und Beratern beim MDK Rheinland-Pfalz und es besteht kein Zusammenhang zwischen Beratungs- und Prüfterminen. Die Kriterien aus den Qualitätsprüfungen sind dem Beratungsteam bekannt und im Vorfeld (bei Ausarbeitung des Moduls) mit dem Prüfteam abgestimmt.

Selbstverständnis

Die Einrichtungen sollen durch die Beratung zu einer Standortbestimmung und selbstständiger Weiterentwicklung befähigt werden. Mit einem Perspektivwechsel in der Beratungssituation soll die Fähigkeit zur Selbstbewertung in dem jeweiligen Bereich gestärkt werden. Insbesondere die Leitungskräfte der Einrichtungen sollen bei der Suche nach individuellen, ihrer spezifischen Situation angepassten Lösungen unterstützt werden.

Ablauf und Methoden der Beratung

Die Beratung im Kontext dieses Leistungsangebotes des MDK Rheinland-Pfalz ist eine wertneutrale Gesprächssituation zwischen den zu beratenden Einrichtungen und den Beratern des MDK Rheinland-Pfalz. Die Anzahl der Teilnehmer ist deshalb je nach Modul auf bis zu 6 Personen begrenzt.

Die Beratungen finden in der Regel in den Räumlichkeiten des MDK Rheinland-Pfalz statt (Beratungs- und Begutachtungszentren (BBZ) oder in der Hauptverwaltung in Alzey).

Es werden Grundlagenschulungen und Einzelberatungen angeboten. Beratungsmodule, die als **Gemeinschaftsveranstaltungen (Grundlagenschulung)** für Teilnehmer aus mehreren Einrichtungen angeboten werden, dienen in erster Linie der Auffrischung von Grundkenntnissen und aktuellen pflegewissenschaftlichen Standpunkten. Während der Schulung werden diese Inhalte gemeinsam mit den Teilnehmern in Bezug zu deren praktischen Erfahrungen und Vorgehensweisen gesetzt. Die Teilnehmer haben hierbei die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und gegenseitig von ihren Erfahrungen zu profitieren. Die in dieser Schulung bearbeiteten Themen bilden den Ausgangspunkt zur Umsetzung in den Einrichtungen. Notwendig hierfür sind im Anschluss an die Schulung die Kommunikation der Grundlagen in der Einrichtung und das Ableiten notwendiger Maßnahmen. Hiernach kann auch eine Aufbauberatung in Form einer Einzelberatung angemeldet werden.

Die **Einzelberatung** durch den MDK Rheinland-Pfalz orientiert sich immer an der individuellen Ausgangssituation der jeweiligen Pflegeeinrichtung und wird in Dauer und Inhalten speziell auf die Bedürfnisse der einzelnen Einrichtung abgestimmt. Priorität in der Beratung hat die Praxisnähe. Fallbeispiele oder konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung stellen dabei immer wieder den Bezug zwischen den zu besprechenden Inhalten und dem Arbeitsalltag her. Konzepte, die gemeinsam entwickelt werden und Veränderungen, die seitens der Einrichtung angestrebt werden, sollen unmittelbar in der täglichen Arbeit umgesetzt werden können.

Um Nachhaltigkeit zu erzielen, fertigt der Berater nach der Einzelberatung ein Protokoll an, in dem insbesondere die Ergebnisse und die nächsten Schritte der Einrichtung festgehalten werden. Es dient somit als Grundlage für die Umsetzung der Veränderungen. Sind die vereinbarten Schritte umgesetzt oder ist der Versuch der Umsetzung misslungen, kann zum gleichen Thema eine Folgeberatung in Anspruch genommen werden. Darin können zum Beispiel weitere Maßnahmen der Qualitätsentwicklung behandelt oder auch das Scheitern der geplanten Maßnahmen analysiert und darauf basierend alternative Umsetzungsmethoden oder Ziele erarbeitet werden.

Es ist ein Anliegen des MDK Rheinland-Pfalz, in den Aufbau- bzw. Folgeberatungen im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung auf die Inhalte der Vorberatungen aufzubauen. Zur MDK-internen Qualitätssicherung werden die Einrichtungen im Anschluss an jede Beratung gebeten, die Veranstaltung mit Hilfe eines Evaluationsbogens zu bewerten.



2. Beratungsmodule

Modul 1: Fachliche Überprüfung der Pflege

Das Beratungsgespräch kann dazu genutzt werden, die verantwortliche Pflegefachkraft zu sensibilisieren, in ihrer Einrichtung bedarfs- und zielorientierte Konzepte so zu entwickeln oder anzupassen, dass Defizite in der pflegerischen Versorgung und im Bereich der Pflegedokumentation frühzeitig erkannt und geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden können.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte mit Leitungsverantwortung, Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte

Gruppengröße: 1 bis 3 Personen

Mögliche Inhalte:

- Pflegevisite
- Fachbegleitung
- Fallbesprechung
- Risikomanagement
- Einarbeitungskonzept

Modul 2: Planung und Dokumentation des Pflegeprozesses – Grundlagenschulung –

Es werden grundsätzliche Anforderungen an die Dokumentation vorgestellt und Grundlagen der Pflegeprozessplanung wiederholt. Die einzelnen Schritte werden ausführlich anhand von Formulierungsübungen erarbeitet. Ziel ist, die Grundlagen zu reflektieren, um in der Nachbereitung einrichtungsintern ggf. Anpassungen und Schulungen vornehmen zu können.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte

Gruppengröße: 2 Personen pro Einrichtung

Inhalte:

- Qualitätskriterien für die Pflegedokumentation
- Formularwesen
- Ressourcen, aktuelle und potentielle Probleme, Risiken und Gefährdungen, Zielformulierung, Ableitung von Maßnahmen
- Pflegebericht

Modul 3: Planung und Dokumentation des Pflegeprozesses – Aufbauberatung –

Im Vordergrund steht die Selbstbewertung anhand einer konkret vorliegenden Pflegeplanung bezüglich grundsätzlicher Anforderungen an die Dokumentation von Pflegeprozessen. Hierbei findet ebenfalls ein Abgleich mit dem vorliegenden Pflegemodell statt. Der Berater erhält im Vorfeld zur Vorbereitung eine anonymisierte Pflegeplanung der Einrichtung.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte mit Leitungsverantwortung, Pflegedienstleitung, Pflegefachkräfte, Qualitätsbeauftragte, Praxisanleiter

Gruppengröße: bis zu 6 Personen

Mögliche Inhalte:

- Abgleich der Formulierungen und des Formularwesens der vorliegenden Pflegeplanung mit den pflegefachlich anerkannten Qualitätskriterien
- Besprechen von einzelnen Elementen, ggf. gemeinsames Erarbeiten von Formulierungen

Module 4: Expertenstandards – Grundlagenschulungen –

Diese Module vermitteln Grundaussagen, um Einrichtungen in die Lage zu versetzen eine Implementierung vorzubereiten. In Grundlagenschulungen wird auf grundsätzliche Fragestellungen eingegangen und ein Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmern ermöglicht. Um den unterschiedlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, finden diese Schulungen getrennt für ambulante und stationäre Einrichtungen statt.

Pro Grundlagenschulung kann nur auf einen Expertenstandard eingegangen werden.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte

Gruppengröße: 2 Personen pro Einrichtung

Mögliche Module:

- 4.1: Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- 4.2: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- 4.3: Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
- 4.4: Sturzprophylaxe in der Pflege + Exkurs Kontrakturenprophylaxe
- 4.5: Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen
- 4.6: Förderung der Harnkontinenz in der Pflege



Module 5: Expertenstandards – Aufbauberatungen zur Umsetzung –

In Einzelberatungen wird entweder auf der Grundlage einer Ist-Analyse der Ausgangspunkt für eine Implementierung definiert oder ein schon implementierter Expertenstandard wird in Form einer Selbstbewertung evaluiert. Voraussetzung für dieses Modul ist die Kenntnis der Inhalte des betreffenden Expertenstandards. Pro Aufbauberatung kann nur auf einen Expertenstandard eingegangen werden.

Zielgruppe: Leitende Pflegefachkräfte, Qualitätsbeauftragte, ggf. Pflegefachkräfte, ggf. Mitarbeiter aus Schnittstellenbereichen

Gruppengröße: bis zu 6 Personen

Mögliche Module: 5.1: Dekubitusprophylaxe in der Pflege
5.2: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
5.3: Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
5.4: Sturzprophylaxe in der Pflege + Exkurs Kontrakturenprophylaxe
5.5: Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und tumorbedingten chronischen Schmerzen
5.6: Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Modul 6: Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz – Grundlagenschulung –

Die Grundlagenschulung vermittelt neben dem Krankheitsbild vor allem die Auswirkungen einer Demenz auf den Pflegebedürftigen. Eine Sensibilisierung auf die spezifische Haltung von Pflegenden gegenüber Menschen mit Demenz wird initiiert, Grundregeln für den Umgang werden vorgestellt.

Zielgruppe: Leitende Pflegefachkräfte, Pflegefachkräfte, Qualitätsbeauftragte, Pflegekräfte, Betreuungskräfte

Gruppengröße: 2 Personen pro Einrichtung

Inhalte:

- Krankheitsbild
- Haltungen
- Kommunikation
- Biographie

Modul 7: Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufbauberatung –

Basierend auf den Gegebenheiten vor Ort wird zu konkreten Themen beraten, aber auch das Initiieren von Konzepten zur Betreuung von Menschen mit Demenz kann möglich sein. Sinnvoll ist dieses Beratungsmodul für Teilnehmer, die über Grundlagenwissen zum Krankheitsbild Demenz verfügen und im Umgang mit diesen Menschen vertraut sind.

Zielgruppe: Pflegedienstleitung, leitende Pflegefachkräfte, Qualitätsbeauftragte, Pflegefachkräfte, Pflegehelfer, Betreuungskräfte

Gruppengröße: bis zu 6 Personen

Mögliche Inhalte: · Milieugestaltung
· Wohlbefinden erfassen und evaluieren, Selbstbestimmung, herausforderndes Verhalten
· Biographie, Tagesstruktur und soziale Betreuung

(zu Ernährung von Menschen mit Demenz s. Modul 5.3)

Modul 8: Palliative Care – Grundlagenschulung –

Die aktive und ganzheitliche Versorgung von Patienten, deren Krankheit auf eine kurative Behandlung nicht mehr anspricht, stellt eine besondere Herausforderung dar. Palliative Care betont das Leben und betrachtet das Sterben als normalen Vorgang. Außerdem integriert sie die psychischen, physischen, sozialen und spirituellen Aspekte. Ziel dieses Moduls ist das Kennenlernen der Grundsätze von Palliative Care.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Mitarbeiter in Pflege und Betreuung Sterbender

Gruppengröße: 2 Personen pro Einrichtung

Inhalte: · Definition von Palliative Care und Hospiz
· Bedürfnisse Sterbender und entsprechende Interventionen
· Sterbephasen



Modul 9: Qualitätsmanagement (QM)

QM-Systeme sollen in ihrer Grundstruktur analysiert und im Hinblick auf ein von der Einrichtung ausgewähltes System reflektiert werden. Es besteht dabei die Möglichkeit, einzelne Elemente gezielt zu besprechen, wobei die Vorbereitung einer Zertifizierung den Rahmen dieser Beratung überschreiten würde und somit nicht Gegenstand des Beratungsmoduls ist.

Zielgruppe: Leitende Pflegefachkräfte, Qualitätsbeauftragte

Gruppengröße: bis zu 6 Personen

Mögliche Inhalte:

- QM-System, QM-Handbuch, PDCA-Zyklus
- Implementierung von Expertenstandards (allgemeine Vorgehensweise)
- Beschwerdemanagement

3. Anmeldeverfahren

Die Anmeldung zu einer Beratung kann telefonisch, schriftlich oder auch per E-Mail erfolgen. Bitte nehmen Sie unter folgender Adresse **Kontakt** auf:

MDK Rheinland-Pfalz
Beratungsteam für Pflegeeinrichtungen
Albiger Straße 19 d, 55232 Alzey

Tel: 06731/486-236

E-Mail: beratung-pflege@mdk-rlp.de

Wir senden Ihnen ein Anmeldeformular zu, auf dem Sie die gewünschten Beratungsmodule anfordern können. Das Anmeldeformular können Sie von der Homepage ausdrucken (www.mdk-rlp.de).

Nach der Anmeldung nehmen wir telefonisch mit Ihnen Kontakt auf und vereinbaren einen Beratungstermin. Erste **Absprachen zu Inhalt** und **teilnehmenden Mitarbeitern** sind fester Bestandteil dieses Telefongesprächs und bilden den Beginn der Beratung. Daher bitten wir Sie, sich für dieses Telefonat etwas Zeit und Ruhe zu nehmen. Nach Absprache können Sie uns zur gezielten Vorbereitung der Beratung einzelne Unterlagen im Vorfeld in anonymisierter Kopie bis spätestens 2 Wochen vor dem Beratungstermin zusenden.

Bei Grundlagenschulungen entfallen die telefonischen Vorgespräche, wir bitten Sie jedoch, bei der Anmeldung die Vorgaben für die jeweilige Zielgruppe zu beachten!

Haben Sie sich für mehrere Module gleichzeitig angemeldet, erstrecken sich die Termine über einen längeren Zeitraum. Wichtig ist uns hierbei von Ihnen zu erfahren, welches Modul für Sie Priorität hat. Dementsprechend können wir uns gezielt mit Ihnen in Verbindung setzen.

Sind Sie bereits von uns beraten worden, genügt eine informelle Kontaktaufnahme von Ihrer Seite, in der Sie uns die gewünschten Beratungsmodule mitteilen.

Die Beratungsoption durch den MDK besteht unabhängig davon, ob bzw. wann in den Einrichtungen bereits Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI stattfanden.



Eva Kochem

Krankenschwester
Diplom-Pflegepädagogin (FH)
TQM-Assessorin MDK
Master of Arts (Management in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen)

E-Mail: eva.kochem@mdk-rlp.de

Elke Prämaßing

Krankenschwester
Lehrerin für Krankenpflege und
Gesundheitsfachberufe
Case-Manager (DGCC)

E-Mail: elke.praemassing@mdk-rlp.de

Melanie Rech

Kinderkrankenschwester
Diplom-Pflegepädagogin (FH)
TQM-Assessorin MDK
Case-Manager (DGCC)

E-Mail: melanie.rech@mdk-rlp.de

Sonja Sahler

Krankenschwester
Diplom-Pflegepädagogin (FH)
Pflegedienstleitung
TQM-Assessorin MDK

E-Mail: sonja.sahler@mdk-rlp.de

Janet Metz

Altenpflegerin
Diplom-Pflegewirtin (FH)
DGQ-Qualitätsbeauftragte und interne
Auditorin

E-Mail: janet.metz@mdk-rlp.de

5. Aus der Schriftenreihe des MDK Rheinland-Pfalz



Herausforderung Demenz

Optimierung der Versorgung von Menschen mit Demenzerkrankungen

Gundo Zieres/ Ursula Weibler (Hg.)

ISBN 10: 3-937439-xx-0

ISBN 13: 978-3-937439-xx-0

Derzeit werden in Deutschland ca. 1,2 Mio. Demenzkranke entweder zuhause oder in einer stationären Pflegeeinrichtung versorgt. Mit höherem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, an einer Demenz zu erkranken, stark an. Da die Zahl hochaltriger Menschen in Deutschland stetig wächst, muss zukünftig mit einer weiteren Zunahme an Demenz erkrankter Menschen gerechnet werden. Dabei ist die Demenz bereits heute der wichtigste Grund für eine Aufnahme in eine stationäre Pflegeeinrichtung, an der gegenwärtig schon mehr als 60 % der Heimbewohner leiden.

Vorhandenen theoretischen Konzepten, wie sie auch in diesem Buch einführend vorgestellt werden, wird oftmals entgegengehalten, sie seien wegen vielfältigster Hindernisse im Alltag nicht umsetzbar. In dieser Publikation beschreiben Pflegeeinrichtungen praxisnah und anhand konkreter Beispiele, wie sie durch organisatorische Umgestaltung, einrichtungsinterne räumliche Umwidmung, individuelle Raum- und Milieugestaltung, intensive Personalqualifizierung sowie Anpassung der Pflege- und Betreuungskonzepte den individuellen Bedürfnissen der Menschen mit Demenz tatsächlich besser gerecht werden konnten. Damit verbessern sie deutlich die Lebensqualität der betroffenen Menschen und erhöhen gleichzeitig die Arbeitszufriedenheit ihrer Mitarbeiter. Die entscheidenden Veränderungsprozesse erfolgten ohne finanzielle Unterstützung von außen, so dass sie auch auf andere Pflegeeinrichtungen übertragbar sind.

Politisch Verantwortliche, Träger und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen sowie Angehörige finden hier vielfältige Informationen, wie sie auch unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine zeitgemäße, liebevolle und menschenwürdige Versorgung demenzkranker Bewohner in Pflegeeinrichtungen gewährleisten können.



Essen ist Leben

Ein Praxisratgeber für die Ernährung älterer Menschen
Erfahrungen - Anregungen - Rezepte

Gundo Zieres/ Ursula Weibler (Hg.)

ISBN 13: 978-3-937439-78-5

Ausreichend und gut zu essen und zu trinken bedeutet nicht nur (Über-)Leben, sondern stellt auch einen ganz wesentlichen Baustein für Lebensfreude und Lebensqualität dar. Ältere Menschen sind viel stärker von Unter- und Mangelernährung bedroht als jüngere Personen. Dies gilt ganz besonders für Menschen mit Demenz. Sie vergessen Hunger und Durst, erkennen keine Nahrungsmittel mehr, können Messer und Gabel nicht mehr handhaben und entwickeln Schluckstörungen.

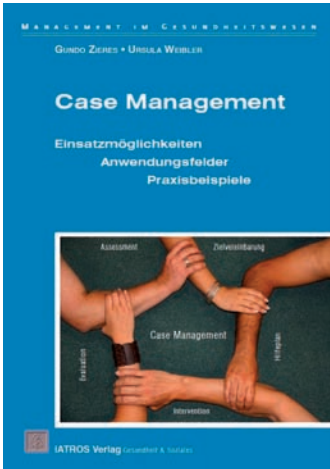
Dennoch können ältere Menschen auch bei gravierenden Einschränkungen ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten ein gutes Essen als großen Genuss empfinden. Dies gelingt aber nur dann, wenn das Essen ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend zubereitet und in einem ihrer Lebenswelt angemessen gestaltetem Ambiente dargeboten wird.

- Wie kann die Ernährung für ältere Menschen verbessert werden?
- Wie kann man die (Ess-)Bedürfnisse eines Menschen mit Demenz erkennen?
- Kann pürierte Kost schmecken und appetitlich aussehen?
- Braucht man Messer und Gabel, um Essen zu genießen?
- Mit welchen Ritualen kann man verloren geglaubte Fähigkeiten wieder hervorlocken?

Diese und viele andere Fragen werden in dem hier vorliegenden Praxisratgeber von Mitarbeitern aus Pflegeeinrichtungen, des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz und dem erfahrenen Koch und Gerontologen Markus Biedermann praxisnah behandelt. Der Praxisratgeber enthält einführende, grundsätzliche Texte zur Ernährung, Beiträge über die Erkrankung Demenz, hinterfragt unseren Umgang mit Menschen mit Demenz, gibt viele hilfreiche Tipps für die Gestaltung des Alltags gerade in Bezug auf das Essen und Trinken und endet mit einer umfangreichen Rezeptsammlung.

Essen und Trinken werden so wieder von einem Problem zu einer Chance, nämlich zu der Möglichkeit, Lebensqualität zu ermöglichen und Lebensfreude zu vermitteln.

Dass dies möglich ist und auf welch vielfältigen Wegen man sich dieser Fragestellung und einer Umsetzung nähern kann, vermittelt das vorliegende Buch konkret und praxisnah, geeignet für den Einsatz zuhause genauso wie im Pflegeheim.



Case Management

Einsatzmöglichkeiten
Anwendungsfelder
Praxisbeispiele

Gundo Zieres/ Ursula Weibler (Hg.)

ISBN 978-3-86963-297-1

Seit Jahren wird in Deutschland eine anhaltende Kostendiskussion im Gesundheitswesen geführt. Die demografische Entwicklung in Deutschland mit ihrer immer älter werdenden Gesellschaft wird das Kostenproblem weiter vorantreiben. Deshalb müssen Möglichkeiten und Wege gesucht werden, die Leistungen im Gesundheitswesen effizienter und effektiver zu gestalten.

Es werden verstärkt Verfahren notwendig werden, die Kosten- und Qualitätskontrollen mit individuellen Patienteninteressen in Einklang zu bringen. Es wird immer mehr die Herausforderung für gut qualifizierte Case Manager sein, hierfür eine gesellschaftlich akzeptierte und berufsgruppenübergreifende Steuerung der Versorgung zu gewährleisten.

Case Management kommt zum Tragen, wenn eine Kombination von folgenden Gegebenheiten vorliegt:

- eine komplexe Problem- bzw. Bedarfslage,
- eine hohe Akteursdichte,
- Nicht - Greifen vom Regelversorgungspfaden,
- fehlende Ressourcen des Klientensystems.

Im vorliegenden Buch finden Sie Ausschnitte von einigen der in der Case Management Weiterbildung erstellten Abschlussarbeiten. Diese geben einen spannenden Überblick über die Vielseitigkeit der möglichen Einsatzgebiete von Case Management. Neben theoretischen Ausführungen wird in den vorliegenden Arbeiten gerade auch auf die praktische Umsetzung von Case Management Bezug genommen.

Es wird damit aber gleichzeitig auch aufgezeigt, welche großen Möglichkeiten in einer Ausweitung des Einsatzes von Case Management liegen.



© Medizinischer Dienst
der Krankenversicherung
Rheinland-Pfalz

Albiger Straße 19d
55232 Alzey

Tel.: (0 67 31) 4 86 -236

Internet: www.mdk-rlp.de
E-Mail: beratung-pflege@mdk-rlp.de